

als Problem betrachtet zu haben. Auf diese Weise hob er es wieder und brachte die Möglichkeit heran, es mit neuer Phantasie zu speisen. Für ihn handelte es sich nicht mehr darum, ein ästhetisches System zu verbessern, zu präzisieren, zu spezifizieren. Er wollte die unmittelbare Produktion. Nicht anders, als wenn ein Stein vom Berg bricht, eine Blüte sich vollendet, ein Tier sich fortsetzt. Er wollte Quantitäten von Phantasie, die in keinem Museum zu finden sind. Eine Art tierhaftes Gebilde mit wilden Intensitäten und Buntheiten. Einen neuen Körper neben uns, der für sich lebt wie wir, der auf Tischecken hockt, in Gärten haust, von Wänden blickt. Er wollte die Abstraktion.

Gemeinsam mit Otto van Rees stellte er Bilder her, die nur aus Papier bestanden, das er in allen Farben neben- und übereinander klebte. Der Rahmen und später auch der Sockel wurden als unnötige Krücken fallen gelassen. Von hier aus war das Bild nurmehr als Farbe und Aufbau interessant. Der Maler mit jenen zweifelhaften Sensibilitäten, die ihm ein Lehrer besorgt hatte, war abgetan. Kandinsky, der auf einem ganz anderen Weg zu denselben Resultaten kam, war wie Arp ein Vorläufer, wenngleich nicht derart deutlich und beendigend.

Das Neue blieb nicht beim Bilde stehen. Man begann Reliefs zu machen, Skulpturen, vor denen der Zweck dieser neuen Methoden, die unmittelbare psychische Emotion, an Klarheit noch gewann. Diese